

28. Juni 2017

Postulat

der Fraktionen von SP, Grünen, GLP und AL

Der Stadtrat wird aufgefordert, in einer Studie abzuklären, welche Massnahmen ergriffen werden müssten, damit die Bellerivestrasse für den Autoverkehr im Wesentlichen nur noch zweispurig betrieben und auf der Bellerivestrasse ein attraktiver Veloweg realisiert werden kann.

Begründung:

Die Sanierung der Bellerivestrasse wird jahrelang zu erheblichen Störungen im Quartier führen. Da bisher lediglich eine Wiederherstellung des heutigen Zustandes angestrebt wird, werden aber die langjährigen Baustellen nicht zu einer grundlegenden Verbesserung der Verkehrs- und Lärmbelastung für die Bevölkerung der Stadt Zürich sowie der vielen Besucher*innen, die sich in den Seeanlagen aufhalten, führen. Das ist auch gerade deshalb paradox, weil der Mikrozensus 2015 wieder einmal deutlich gemacht hat, dass gerade die Stadtzürcher Bevölkerung sehr viel weniger Auto fährt.

Die heute im Wesentlichen vierspurige Führung der Bellerivestrasse auf Stadtgebiet ist nur deshalb nötig, weil für wenige Spitzenstunden eine grosse Kapazität zur Verfügung gestellt werden soll.

Gerade im Bereich des rechten Zürichseeufers ist der Verkehr allerdings in einem starken Umbruch begriffen. Velofahren in der Stadt Zürich, aber auch entlang der Strasse am rechten Zürichseeufer boomt und der öffentliche Verkehr soll massiv ausgebaut werden. Es stellt sich deshalb die Frage, welche Massnahmen ergriffen werden müssten, damit diese Entwicklungen auch Einfluss auf die bauliche Ausgestaltung der Bellerivestrasse haben können.

Eine Möglichkeit, den Autoverkehr auf umweltverträglichere Verkehrsmittel umzulagern, stellt der Veloverkehr dar. Wie der Mikrozensus 2015 für die Stadt Zürich gezeigt hat, werden deutlich mehr Fahrten mit dem Velo registriert. Auch der Trend zu Elektrovelos führt dazu, dass Velofahrende zunehmend längere Pendlerdistanzen zurücklegen. Mit einer attraktiven Veloroute entlang des rechten Zürichseeufers bis in die Stadt Zürich hinein lässt sich der Veloboom entsprechend nutzen.

Eine andere Möglichkeit, den Autoverkehr auf umweltverträglichere Verkehrsmittel umzulagern, stellt die S-Bahn dar. Der Kanton Zürich hat versprochen, dass der Ausbau des Bahnhofs Stadelhofen im Ausbauschnitt 2030/2035 stattfinden wird. Mit dem Ausbau des Bahnhofs Stadelhofen verbunden ist der Ausbau des bisher einspurigen Bahntunnels zwischen Stadelhofen und Tiefenbrunnen. Dieser Tunnel wird es erlauben, dass am rechten Zürichseeufer deutlich mehr S-Bahnen verkehren werden, was zu deutlich weniger Autoverkehr auf der Bellerivestrasse führen wird.

Antrag auf Dringlicherklärung


A. Kistler


i. gerch